

Stimmung bleibt trotz Omikron-Welle stabil

Die Stimmung der Wirtschaft in der Region Ingolstadt hält am Niveau des Herbsts fest. Der IHK-Konjunkturindex bleibt stabil bei 122 Punkten und verzeichnet im Gegensatz zu Bayern keinen Rückgang. Grund dafür dürfte die Industrie sein, die in der Region im Vergleich zu gesamt Bayern strukturell stärker ausgeprägt ist und deren Stimmung weitestgehend optimistisch bleibt.

Mit der Geschäftslage, die als eine von zwei Komponenten in die Indexbewertung eingeht, sind die Unternehmen nicht mehr so zufrieden wie noch im Herbst: Per Saldo sinkt sie leicht von 33 auf 30 Punkte. Dies dürfte zum größten Teil auf die Omikron-Welle zurückzuführen sein, unter deren Folgen Tourismus, Handel und Dienstleistung leiden. Insgesamt könnten die Geschäfte in der Region noch besser laufen, jedoch machen 76 % der Unternehmen starke Preissteigerungen von Waren und Rohstoffen sowie 58 % Materialknappheit zu schaffen.

Wie sind die Aussichten für die kommenden Monate?

Die Unternehmen sind vorsichtig optimistisch. Die Geschäftserwartungen, die zweite Indexkomponente, legen per Saldo von 12 auf 15 Punkte leicht zu. 28 % der Unternehmen rechnen mit einer Belebung ihrer Geschäfte, hingegen nur 13 % von einem Rückschlag ausgehen.

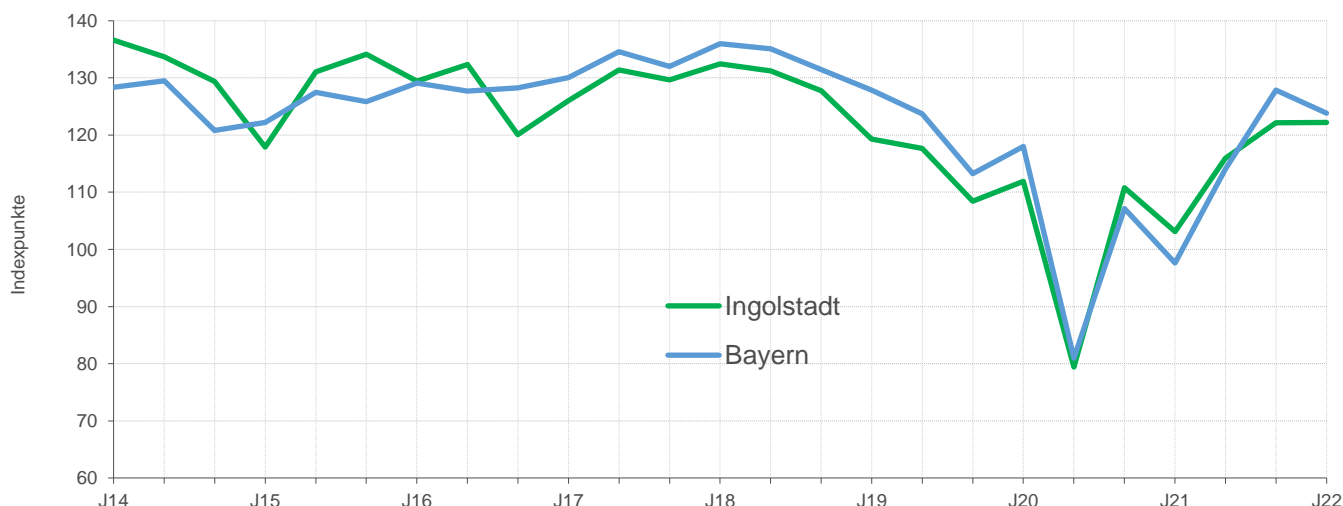
Sorgen bereiten den Unternehmen zunehmende Angebotsbeschränkungen: Mit 72 % wird der Fachkräftemangel von den Unternehmen am häufigsten als Geschäftsrisiko genannt gefolgt von den Energie- und Rohstoffpreisen mit 67 %. Darüber hinaus sehen 53 % der Betriebe in den Personalkosten ein Geschäftsrisiko. Vergleichsweise wenige Unternehmen gehen von einer schwächeren Nachfrage aus.

Der vorsichtige Optimismus spiegelt sich auch in den Investitions- und Beschäftigungsplänen der Unternehmen wider. Per Saldo sinken die Investitionspläne zwar leicht von 13

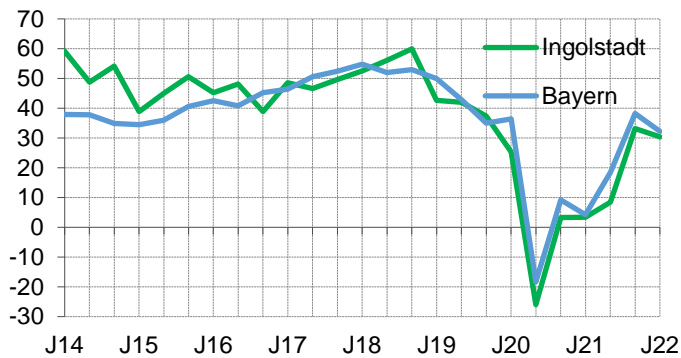
auf 11 Punkte, liegen aber deutlich über dem Vor-Corona-Niveau. Knapp jedes dritte Unternehmen möchte seine Investitionen ausweiten, während nur knapp jedes fünfte vorsieht diese zu reduzieren.

Die Beschäftigungspläne legen per Saldo von 6 auf 7 Punkte leicht zu und erreichen damit den höchsten Wert seit dem Jahresbeginn 2018. Immerhin mehr als jedes vierte Unternehmen geht von einem Personalaufbau aus, während weniger als jedes fünfte mit einem Beschäftigungsrückgang rechnet. Dieser Rückgang ist jedoch nicht synonym zu Entlassungen zu verstehen. Vielmehr sinkt die Beschäftigung auch wenn Unternehmen keinen Ersatz für freiwillig oder altersbedingt ausscheidende Mitarbeiter*innen finden. Dementsprechend wird mit Blick auf den Fachkräftemangel der Arbeitsmarkt stabil und die Arbeitslosigkeit niedrig bleiben.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 11.01.2022 bis 20.01.2022.

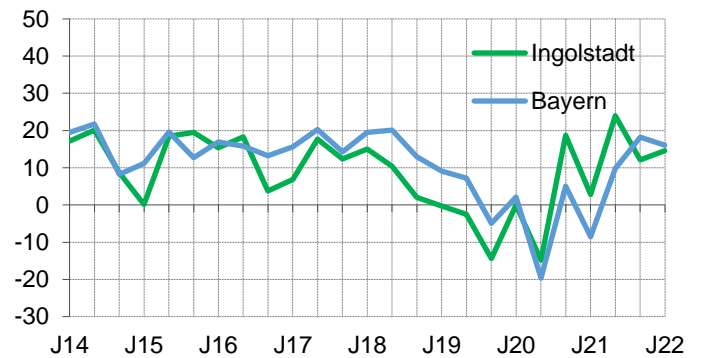


Lage



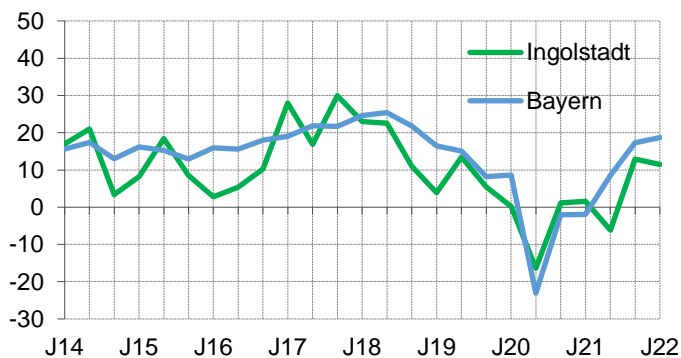
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäfts Lage

Erwartungen



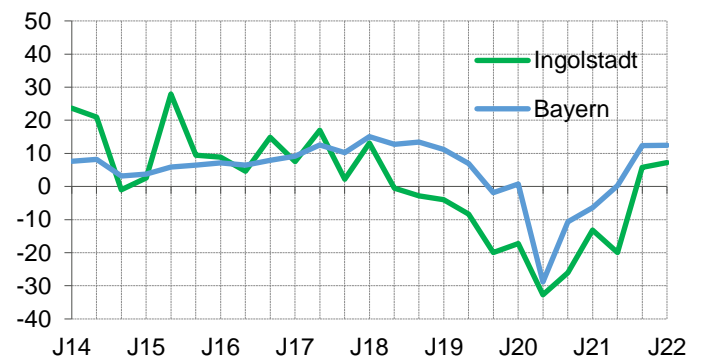
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau